

Struktur des wissenschaftlichen Personals an Universitäten

Ergebnisse einer DHV-Umfrage

| MICHAEL HARTMER | **Das wissenschaftliche Personal, insbesondere Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter, ist Leistungsträger jeder Universität. Personalentwicklung, -gewinnung und -strukturierung sind deshalb zentrale Weichenstellungen. Eine vom Deutschen Hochschulverband unternommene Umfrage zur Personalstruktur an allen deutschen Universitäten zeigt bemerkenswerte Ergebnisse.**

Wie weit die deutschen Universitäten von wirklicher Autonomie und Selbstverwaltung noch entfernt sind, mag zweifelhaft sein; ebenso, wie eine gute Balance zwischen beflügelnder, Kräfte freisetzender Autonomie und staatlicher Einflussnahme zu finden ist. Sicher ist aber, dass internationaler Wettbewerbsdruck, Exzellenzinitiative, Globalhaushalte und Föderalismusreform den deutschen Universitäten größere Handlungsspielräume eröffnet haben. Wie gehen die Universitäten mit diesen Gestaltungsmöglichkeiten um, wenn es um die wissenschaftliche Personalstruktur geht? Welche Akzente werden gesetzt, welche Wege beschritten? Was an personalpolitischen Vorgaben und Ideen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Bundesländer kommen tatsächlich bei den Universitäten an? Was lässt sich über die Ebene unterhalb der Professoren aussagen? Diesen und andere Fragen, soweit sie statistisch erfassbar und beantwortbar sind, ist die Umfrage unter allen deutschen Universitäten und ihnen gleichgestellten Hochschulen nachgegangen.

Von den 104 befragten Hochschulen haben 78 geantwortet. Das ist ein hervorragender Wert. Der DHV bedankt

sich bei allen Hochschulen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Von den größeren Universitäten haben lediglich Gießen, Heidelberg, Jena, Lübeck, Mannheim, Potsdam und Ulm nicht geantwortet. Abgefragter Stichtag für die Personalstruktur war der 1. Januar 2010.

Professuren und Juniorprofessuren

Eine erste Hervorhebung verdient die Zahl der auf die einzelnen Universitäten fallenden Professuren. Die Frage nach der Universität mit den meisten Professuren in Deutschland entscheidet die Ludwig-Maximilians-Universität München souverän mit 601 für sich. Überraschend vielleicht noch die hohe Zahl von Professuren an der RWTH Aachen, der Universität Bonn und insbesondere der Universität Erlangen-Nürnberg.

Interessanter erscheint das zahlenmäßige Verhältnis von Universitätsprofessuren zu Juniorprofessuren. Hier zeigt sich, dass bei der Juniorprofessur die Universitäten unterschiedliche Wege gehen. Während beispielsweise der Juniorprofessoren-Anteil der RWTH Aachen bei 10 Prozent liegt, macht er bei der Technischen Universität Dresden gerade mal 1 Prozent aus. Alle bayerischen Universitäten gehen sehr behutsam mit der Berufung von Juniorprofessoren um. Andere Hochschulen, wie z.B. die FU Berlin, die Universitäten Göttingen, Hamburg und Kaiserslautern sind demgegenüber von dieser Personalkategorie offensichtlich über-

zeugt. Die Erhebung zeigt gleichwohl erneut, wie weit das vor acht Jahren ausgerufene Ziel, in Deutschland 6 000 Juniorprofessoren zu installieren, verfehlt wurde.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wenig erstaunlich ist, dass bei der Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter nach absoluten Zahlen die technischen Universitäten mit ihrer hohen Zahl von Drittmittelbediensteten vorn liegen. Das zahlenmäßig beste Verhältnis zwischen Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern weist die Medizinische Hochschule Hannover auf. Bei den „großen Tankern“ kommt u.a. die TU München auf ein Verhältnis von 1:10 (Professur/wissenschaftlicher Mitarbeiter).

Lehrbeauftragte und ihre Vergütung

Lehraufträge können in der überwiegenden Zahl der Bundesländer für einen durch hauptberufliche Kräfte nicht gedeckten Lehrbedarf erteilt werden. Der Lehrauftrag dient der Arrondierung des Lehrangebotes und der engeren Verklammerung mit der beruflichen Praxis außerhalb der Universitäten. Da Not erfinderisch macht, stehen aber auch manche Lehrbeauftragungen unter dem Verdacht, eigentlich Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern vorbehaltenen Lehraufgaben für wenig Geld zu delegieren. Insofern kann die Zahl der Lehrbeauftragten sowohl als Beleg für nützliche Verbindungen zur Welt außerhalb der Universität als auch als zu kritisierendes Sparprogramm interpretiert werden. Schon vor diesem Hintergrund sind die erhobenen Zahlen interpretationsfähig. Dieses Problem erhöht sich noch einmal durch die an vielen Hochschulstandorten gepflegte Praxis, wis-



AUTOR

Dr. Michael Hartmer ist Rechtsanwalt und Geschäftsführer des Deutschen Hochschulverbandes.

senschaftlichen Mitarbeitern, die im Rahmen ihres Arbeits- oder Dienstvertrages verpflichtet sind, wissenschaftliche Lehre zu erteilen, dessen ungeachtet noch einen unbesoldeten Lehrauftrag zu geben. Auch das führt zu die Vergleichbarkeit einschränkenden Effekten.

Aber auch vor diesem Hintergrund fällt auf, dass z.B. die Universität Augsburg dreimal mehr Lehrbeauftragte als Professoren aufweist. Spitzenreiter aber ist die Universität zu Köln mit 4 000 Lehraufträgen. An vielen anderen Hochschulen ist das Verhältnis von Professuren und Lehraufträgen in etwa 1:1 oder 1:2.

Die Lehrauftragsvergütungen weisen eine hohe Bandbreite auf. Die Tarife für eine Stunde wissenschaftliche Lehre beginnen bei 6 Euro. In Göttingen werden im Einzelfall Vergütungen von 150 Euro gezahlt. Angemessene Vergütungen zahlt die Bucerius Law School in Hamburg. Hier werden 75 Euro pro Stunde nicht unterschritten. Der Hauptkorridor bewegt sich zwischen 20 und 50 Euro.

Entbeamtung?

Überraschendes bringt die Umfrage bei der Frage nach dem prozentualen Anteil der beamteten Professuren hervor. Über die Fläche gesehen kann von einer Entbeamtung der deutschen Universitätsprofessur keine Rede sein. Manche Universitäten weisen satte 100 Prozent aus. Der Anteil beamteter Professuren sinkt bei den Standorten mit Klinika, an kleineren Spezialhochschulen sowie in Darmstadt und Frankfurt/M. Die Vermutung, in den neuen Bundesländern sei die Zahl der beamteten Professuren immer noch kleiner, erhärtet sich nicht.

Befristung von Professuren

Wie viel Prozent der Universitätsprofessuren sind befristet? Dabei ist zunächst zu bedenken, dass Stiftungsprofessuren in aller Regel nur befristet finanziert werden. Weiterhin ist zu berücksichtigen, das Thüringen per Gesetz seine Hochschulen anweist, Erstrufe grundsätzlich zu befristen. Dass die Universitäten Erfurt, Ilmenau und Weimar zu den Befristungsvorreitern gehören, ist mithin nicht verwunderlich. Gleichwohl lässt sich aus dem Tableau auch eine unterschiedliche Handschrift von Rektoraten erkennen. Spitzenreiter der befristeten Einstellung von Professoren ist die Kunsthochschule für Medien in Köln. Auch das ist aufgaben- und struk-

turbedingt erklärbar. Von den außerthüringischen Hochschulen zeigen sich als besonders befristungsfreundlich die Universität Bamberg, die Europa-Universität Frankfurt/Oder, die Universität Frankfurt/Main, die Bucerius Law School, die Medizinische Hochschule Hannover, die Universitäten Magdeburg, Mainz und das Klinikum der TU München. Unterschiedliche Handschriften können auch sehr nahe nebeneinander liegen. In Bamberg ist jede fünfte Professur befristet, was im Ergebnis bedeutet, dass praktisch jede Neubefristung mit einer befristeten Professur verbunden ist, während Bayreuth kaum befristete Professuren kennt.

Lehrdeputat

Wie sieht es mit dem Lehrdeputat für Professoren aus? Wie sehr ist die von der Politik favorisierte Idee der Lehrprofessur in der Praxis angekommen? Das Ergebnis der Umfrage ist eindeutig: überhaupt noch nicht. Allein die Uni-

versitäten Siegen, Paderborn, Bamberg und Duisburg-Essen scheinen mit der Lehrprofessur Ernst zu machen.

Tenure track von Juniorprofessuren

Ganz differierende Ergebnisse zeitigt die Frage nach dem Tenure track von Juniorprofessuren. Einige Standorte (Bremen, Cottbus, Duisburg-Essen, Würzburg und Passau – allerdings bei zum Teil sehr kleiner Gesamtmenge –) kennen Juniorprofessuren ohne Tenure track überhaupt nicht. Andere Hochschulen haben in dieser Frage eine ganz andere Philosophie. Zum Beispiel gewährt die TU Berlin keinem ihrer Juniorprofessoren einen Tenure track. Man sieht: Es wird eifrig geprobt und ausprobiert. Unterschiedliche Personalentwicklungskonzepte stehen einander gegenüber und müssen sich im Wettbewerb bewähren. Dabei ist nicht zu erwarten, dass alle Wege nach Rom führen können.

FRAGENKATALOG

1 Wie hoch war zum Stichtag 1.1.2010 in etwa die Zahl Ihrer an der Universität Beschäftigten?

1a Universitätsprofessorinnen und -professoren;

1b Juniorprofessorinnen und -professoren;

1c Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter;

1d Besoldete und unbesoldete Lehrbeauftragte;

2 Wie hoch ist der prozentuale Anteil der beamteten Universitätsprofessorinnen u. -professoren an der unter **1a** genannten Zahl?

3 Wie viel Prozent der Universitätsprofessuren sind befristet?

4 Wie hoch ist in etwa prozentual der Anteil derjenigen Universitätsprofessorinnen und -professoren, die mit einer höheren Lehrverpflichtung belegt sind als die Regelverpflichtung (in den meisten Bundesländern neun Semesterwochenstunden?;

5 Wie viel Prozent der Juniorprofessorinnen u. -professoren sind nach Maßgabe der Ausschreibung mit einem „tenure track“ versehen?

6 Wie ist das prozentuale Verhältnis der besoldeten zu den unbesoldeten Lehraufträgen?

7 Die Vergütung von Lehrbeauftragten bewegt sich zwischen ... und ... Euro

Keine Antwort: Universität der Künste Berlin, Hochschule für Musik Detmold, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Universität Gießen, Hochschule für Bildende Künste Hamburg, Universität Heidelberg, Universität Hildesheim, Universität Jena, Universität Koblenz-Landau, Handelshochschule Leipzig, Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Universität zu Lübeck, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Universität Mannheim, Universität der Bundeswehr München, Augustana-Hochschule Neuendettelsau, European Business School Oestrich-Winkel, Universität Potsdam, Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Universität Ulm, Hochschule für Musik Weimar, Hochschule für Musik Würzburg, Hochschule Zittau/Görlitz.

DHV-Umfrage zur Struktur des wissenschaftlichen Personals an Universitäten												
	1a Universitäts- professuren	1b Junior- professuren	1c Wissenschaft- liche Mitarbeiter	1d Lehrbeauf- tragte	2 Prozentualer Anteil beamteter Professoren von 1a	3 Prozentualer Anteil befristeter Professoren	4 Mehr als Regellehrverpflichtung	5 Tenure track Juniorprofessor	6a Lehrauftrag besoldet	6b Lehrauftrag unbesoldet	7 Lehrauftragsvergütung pro Stunde (€)	
Technische Hochschule Aachen	444	44	4 353	341	86,5 %	5,0 %	0 %	18,0 %	59,0 %	41,0 %	24,00 bis 80,00	
Universität Augsburg	168	3	783	543	89,0 %	12,0 %	2,0 %	66,0 %	98,0 %	2,0 %	21,00 bis 66,00	
Universität Bamberg	131	4	543	353	85,5 %	19,85 %	5,34 %	25,0 %	93,77 %	6,23 %	25,00 bis 66,00	
Universität Bayreuth	176	9	1 074	259	99,4 %	1,7 %	2,27 %	77,77 %	90,0 %	10,0 %	25,00 bis 55,00	
ESCP-EAP Europ. Wirtschaftsschule Berlin	8	2	24	0	0 %	0 %	12,0 %	100 %	—	—	—	
Freie Universität Berlin	359	76	2 050	139	97,8 %	7,5 %	0,60 %	bis 7,0 %	49,6 %	50,4 %	21,40	
Hochschule für Musik Berlin	68	—	34	269	63,0 %	37,0 %	—	—	—	—	21,40 bis 34,26	
Technische Universität Berlin	303	16	1 776	k.A.	97,0 %	< 3,0 %	0 %	0 %	k.A.	k.A.	25,00 bis 62,50	
Universität Bielefeld	224	14	2 170	393	95,9 %	1,0 %	1,0 %	50,0 %	97,0 %	3,0 %	25,00 bis 50,00	
Universität Bochum	411	42	2 848	542	97,4 %	0,50 %	0 %	7,1 %	74,6 %	25,4 %	18,00 bis 80,00	
Universität Bonn	469	16	1 968	664/ 244 med.Fak.	94,03 %	5,7 %	0,43 %	6,25 %	68,0 %	32,0 %	29,05 bis 55,00	
Technische Universität Braunschweig	213	12	1 825	289	96,0 %	1,0 %	1,0 %	30,0 %	82,7 %	17,3 %	25,00 bis 60,00	
Hochschule für Künste Bremen	62	0	9	214	56,0 %	11,3 %	0 %	0 %	99,0 %	1,0 %	23,50 bis 51,98	
Universität Bremen	232	12	556	550	100 %	0 %	0 %	100,0 %	62,0 %	38,0 %	26,00 bis 52,00	
Technische Universität Chemnitz	158	6	1 120	220	95,0 %	1,4 %	0 %	35,0 %	98,0 %	2,0 %	17,00 bis 42,00	
Technische Universität Clausthal	74	1	489	51	97,3 %	0 %	0 %	0 %	43,14 %	56,86 %	28,22 bis 45,00	
Technische Universität Cottbus	97	9	530	98	85,0 %	18,0 %	0 %	95,0 %	60,0 %	40,0 %	21,00 bis 52,00	
Technische Universität Darmstadt	259	14	2 130	219	83,0 %	7,7 %	0 %	10,0 %	65,3 %	34,7 %	25,00 bis 55,00	
Universität Dortmund	265	8	1 763	513	96,0 %	0,38 %	0 %	0 %	86,0 %	14,0 %	20,00 bis 60,00	
Hochschule für Musik Dresden	60	—	21	271	58,0 %	23,0 %	0 %	—	100 %	—	15,00 bis 33,00	
Technische Universität Dresden	426	4	3 038	525	86,15 %	7,5 %	0 %	—	68,0 %	32,0 %	14,00 bis 40,00	
Universität Duisburg-Essen	321	7	1 762	643	95,0 %	3,0 %	5,0 %	100 %	90,0 %	10,0 %	24,00 bis 80,00	
Kunstakademie Düsseldorf	27	0	9	12	75,0 %	0 %	0 %	0 %	90,0 %	10,0 %	21,40 bis 29,05	
Universität Düsseldorf	168	10	878	450	95,0 %	2,0 %	0 %	0 %	80,0 %	20,0 %	25,00 bis 70,00	
Universität Erfurt	100	7	212	255	77,0 %	14,9 %	0 %	0 %	82,0 %	18,0 %	18,94 bis 46,00	
Universität Erlangen-Nürnberg	502	12	2 769	630	88,0 %	19,0 %	0,6 %	83,0 %	88,6 %	11,4 %	22,00 bis 55,00	
Europa-Universität Frankfurt (Oder)	56	4	188	149	85,7 %	16,1 %	0 %	0 %	94,0 %	6,0 %	24,00 bis 51,98	
Universität Frankfurt/Main	523	24	1 807	—	84,3 %	17,0 %	—	3,0 %	—	—	—	
Universität Freiburg im Breisgau	274	10	1 740	—	98,0 %	2,0 %	0 %	—	—	—	—	
Universität Göttingen	296	37	1 743	—	99,0 %	2,0 %	0 %	65,0 %	—	—	25,00 bis 150,00	
Universität Greifswald	141	7	323	149	86,0 %	8,5 %	3,0 %	0 %	90,6 %	9,4 %	15,00 bis 58,00	
FernUniversität in Hagen	64	4	369	66	93,55 %	1,56 %	0 %	25,0 %	65,0 %	35,0 %	18,00 bis 40,00	
Martin-Universität Halle-Wittenberg	305	5	1 308	281	80,0 %	5,0 %	0 %	40,0 %	80-85 %	15-20 %	6,00 bis 60,00	
Technische Universität Hamburg-Harburg	90	7	510	—	100 %	1,0 %	0 %	—	—	—	—	
Bucerius Law School Hamburg	16	0	64	40	0 %	18,0 %	0 %	0 %	85,0 %	15,0 %	75,00 bis 115,00	
HafenCity Universität Hamburg	23 (+ 22 FH-Prof.)	1	62	242	85,0 %	16,0 %	45,0 %	0 %	100 %	0 %	31,59 bis 39,88	
Hochschule für Musik und Theater Hamburg	53	0	30	180	98,0 %	0 %	0 %	—	100 %	—	20,00 bis 40,00	
Universität Hamburg	447	53	2 020	902	98,5 %	1,8 %	0 %	—	—	—	15,32 bis 40,64	
Universität der Bundeswehr Hamburg	95	0	337	112	100 %	1,0 %	—	—	68,0 %	32,0 %	20,00 bis 29,00	

	1a Universitäts- proressuren	1b Junior- proressuren	1c Wissenschaft- liche Mitarbeiter	1d Lehrbeauf- tragte	2 Prozentualer Anteil beamteter Professoren von 1a	3 Prozentualer Anteil befristeter Professoren	4 Mehr als Regellehrverpflichtung	5 Tenure track Juniorprofessur	6a Lehrauftrag besoldet	6b Lehrauftrag unbesoldet	7 Lehrauftragsvergütung pro Stunde (€)
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)	127	7	1 888	43	46,5 %	13,4 %	—	14,3 %	69,8 %	30,2 %	21,00
Universität Hohenheim	114	0	348	104	99,1 %	1,0 %	0 %	0 %	—	—	25,00 bis 55,00
Technische Universität Ilmenau	93	5	665	100	96,0 %	27,0 %	0 %	0 %	88,0 %	12,0 %	18,94 bis 46,00
Technische Universität Kaiserslautern	152	21	973	160	98,0 %	2,0 %	—	33,0 %	79,0 %	21,0 %	21,40 bis 51,98
Hochschule für Musik Karlsruhe	45	1	37	165	80,0 %	< 5,0 %	90,0 %	—	96,7 %	3,3 %	25,00 bis 66,00
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	242	10	3 132	361	88,0 %	2,0 %	0 %	80,0 %	50,0 %	50,0 %	10,00 bis 50,00
Universität Kassel	260	3	1 172	784	10,3 %	14,0 %	7,0 %	0 %	79,0 %	21,0 %	16,50 bis 60,00
Universität zu Kiel	341	34	1 516	244	11,14 %	14,29 %	0 %	30,0 %	84,0 %	16,0 %	16,46 bis 51,98
Deutsche Sporthochschule Köln	28	0	254	179	97,0 %	0 %	0 %	0 %	98,3 %	1,7 %	24,00 bis 78,00
Hochschule für Musik Köln	111	—	3	397	57,66 %	0 %	—	—	100 %	0 %	21,40 bis 36,69
Kunsthochschule für Medien Köln	34	—	20	5	41,0 %	35,0 %	—	—	—	—	21,40 bis 36,69
Universität zu Köln (ohne Klinikum)	393	15	2 190	4 000	87,5 %	5,0 %	max. 1 %	15,0 %	75,0 %	25,0 %	21,00 bis 80,00
Universität Konstanz	152	21	972	129	100 %	2,0 %	0 %	0 %	92,25 %	7,75 %	23,00 bis 39,00
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	32	1	22	12	72,0 %	38,0 %	—	—	91,7 %	8,3 %	15,20 bis 44,00
Universität Leipzig ohne Med. Fakultät	314	7	732	620	90,1 %	8,3 %	—	14,3 %	87,4 %	12,6 %	7,35 bis 49,00
Universität Magdeburg	199	17	1 637	169	100 %	10,0 %	—	—	100 %	—	18,50 bis 44,80
Universität Mainz	341	28	1 948	712	97,0 %	12,0 %	2,0 %	—	80,0 %	20,0 %	14,11 bis 51,98
Universität Marburg	324	13	1 686	625	5,0 %	4,0 %	—	—	60,0 %	40,0 %	25,00 bis 55,00
Hochschule für Philosophie München	10	—	8	38	18,0 %	0 %	0 %	—	84,0 %	16,0 %	50,00
Technische Universität München	384	13	3 946	416	59,9 %	8,85 %	—	—	65,0 %	35,0 %	20,00 bis 66,00
TU München – Klinikum	59	0	1 215	27	66,1 %	18,6 %	0 %	0 %	33,0 %	66,0 %	30,00 bis 35,00
Ludwig-Maximilians-Universität München	601 (+ 81 Vertr. + 15 Gastprof.)	10	3 445	1 450	99,0 %	17,0 %	0 %	7,0 %	34,0 %	66,0 %	13,00 bis 60,00
Kunstakademie Münster	15	—	12	20	53,0 %	6,6 %	0 %	—	100 %	0 %	29,60 bis 37,00
Universität Münster	395	19	2 123	555	93,16 %	0,25 %	0 %	21,05 %	80,72 %	19,28 %	20,00 bis 50,00
Universität Osnabrück	168	18	675	205	100 %	—	—	8,0 %	—	2,0 %	20,00 bis 74,00
Universität Paderborn	178	15	914	396	97,75 %	1,13 %	5,06 %	0 %	92,5 %	7,5 %	24,00 bis 80,00
Universität Passau	105	1	365	249	92,0 %	3,0 %	3,0 %	100 %	92,0 %	8,0 %	19,00 bis 50,50
Universität Regensburg	212	1	1 600	433	99,0 %	< 5,0 %	0 %	0 %	94,0 %	6,0 %	21,00 bis 33,50
Hochschule für Musik und Theater Rostock	25	1	11	200	85,0 %	10,0 %	—	—	100 %	—	13,00 bis 33,00
Universität Rostock	206	11	526	—	90,0 %	0 %	0 %	100 %	87,7 %	12,3 %	17,00 bis 62,00
Universität des Saarlandes	251	10	1 407	907	99,0 %	2,4 %	0 %	40,0 %	70,0 %	30,0 %	17,00 bis 68,00
Universität Siegen	210 (+23 Vertr. Prof.)	4	620	435	93,33 %	0,5 %	6,19 %	25,0 %	77 %	23,0 %	18,00 bis 80,00
Universität Stuttgart	254	17	2 920	200	4,0 %	1,2 %	3,0 %	0 %	60,0 %	40,0 %	16,70 bis 53,20
Universität Trier	147	7	637	296	93,2 %	0 %	0 %	28,6 %	86,15 %	13,85 %	23,00 bis 40,00
Universität Tübingen	287	10	1 412	525	1,0 %	3,0 %	—	20,0 %	67,0 %	33,0 %	25,00 bis 55,00
Bauhaus-Universität Weimar	81	14	356	70	97,0 %	10,0 %	0 %	10,0 %	60,0 %	40,0 %	18,00 bis 46,00
Pädagogische Hochschule Weingarten	47	1	68	77	98,0 %	8,5 %	0 %	0 %	95,0 %	5,0 %	25,00 bis 55,00
Bergische Universität Wuppertal	220	13	730	397	93,5 %	1,0 %	0 %	1,0 %	96,0 %	4,0 %	25,00 bis 70,00
Universität Würzburg	357	2	2 254	518	91,0 %	6,5 %	0 %	100 %	94,3 %	5,7 %	21,00 bis 55,00

Auswertung: Marita Burkhardt